
Presse-Info

Erster Stahlzuschnitt für neues Helmholtz-Forschungsschiff „Coriolis“ Ostseestaal fertigt Schiffsrumpfelemente im Auftrag der Hitzler Werft

Stralsund, Januar 2023 – Bei der Ostseestaal GmbH & Co. KG in Stralsund ist am Donnerstag, dem 19. Januar 2023, der erste Stahlzuschnitt für ein neues Forschungsschiff des Helmholtz-Zentrums hereon in Geesthacht (Schleswig-Holstein) erfolgt. Das Stralsunder Spezialunternehmen wurde von der Hitzler Werft im schleswig-holsteinischen Lauenburg mit der Fertigung sämtlicher Stahlelemente für den Rumpf des rund 30 Meter langen und acht Meter breiten Spezialschiffes beauftragt. „Mit dem Projekt für die Hitzler Werft erweist sich Ostseestaal erneut als höchst flexibler und innovativer Zulieferer für den Yacht-, Schiff- und Spezialschiffbau“, so Michael Schultze, Business Unit Manager und Prokurist des Unternehmens. Ostseestaal hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem Technologieführer in der 3D-Kaltumformung von Blechen vor allem für hochkomplexe Baugruppen und Strukturen im Auftrag von Schiffbauunternehmen im In- und Ausland entwickelt. Die Stahlbauelemente für das Helmholtz-Forschungsschiff wird Ostseestaal in den kommenden Wochen just-in-time an die Hitzler Werft liefern.

Der auf der Hitzler Werft entstehende Neubau trägt künftig den Namen „Coriolis“, der auf den französischen Physiker Gaspard Gustave de Coriolis (1792 – 1843) zurückgeht. Auf dem Forschungsschiff werden neben zwei bis drei Crewmitgliedern bis zu zwölf Wissenschaftler arbeiten. Diesen stehen an Bord ein Labor (47 Quadratmeter) und ein 70 Quadratmeter großes Arbeitsdeck für die wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung. Die „Coriolis“ wird auf der Elbe sowie in einem Aktionsradius von 100 Seemeilen in der Nord- und Ostsee eingesetzt. Dort soll unter anderem untersucht werden, welche Nähr- und Schadstoffe durch Flüsse ins Meer gelangen und wie sich die verändernden klimatischen Bedingungen auf die Küstenlandschaft auswirken. Das Spezialschiff erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 12,8 Knoten und verfügt über eine Maschinenleistung von zweimal 400 Kilowatt (kW). Es wird außerdem mit einer Brennstoffzelle ausgerüstet, an der die Wasserstofftechnologie weiter erforscht wird. Die Ablieferung der „Coriolis“ ist im Frühjahr 2024 geplant.

Das Stralsunder Unternehmen Ostseestaal beschäftigt derzeit ca. 200 Mitarbeiter. Die Ostseestaal GmbH & Co. KG ist spezialisiert auf die Herstellung und Lieferung von passgenauen Bausätzen aus geschnittenen und dreidimensional geformten Blechen. Verarbeitet werden hochwertige Materialien wie Stahl, Edelstahl, Aluminium und Sonderlegierungen. Ostseestaal ist auf dem Weltmarkt für Schiffbau, Industrie, erneuerbare Energien und Architekturprojekte tätig und liefert weltweit schlüsselfertige Produkte. Das Stralsunder Unternehmen verfügt über das Know-how für die technische Planung und Konstruktion innovativer und kundenspezifischer Projekte.

Daten & Fakten Forschungsschiff „Coriolis“

Länge:	29,90 Meter
Breite:	8,00 Meter
Tiefgang:	1,6 Meter
Max. Geschwindigkeit:	12,8 Knoten
Maschinenleistung:	2 x 400 kW

Pressekontakt:

Philipp Peuß
Marketing Manager

Direkt: +49 3831 27 52-35
E-Mail: philipp.peuss@ostseestaal.com

Ostseestaal GmbH & Co. KG | An der Werft 17 | D-18439 Stralsund
Fon +49 3831 2752 0 | Fax +49 3831 2752 957 | www.ostseestaal.com

Bildtexte

Bild Forschungsschiff_Coriolis:

Das neue Helmholtz-Forschungsschiff „Coriolis“ wird nach seiner Indienststellung auf der Elbe sowie auf der Nord- und Ostsee zum Einsatz kommen.

Rendering: Hitzler Werft/Helmholtz-Zentrum hereon

Bild OS_Stahlzuschnitt_Coriolis_01

Im Beisein von Hitzler-Werft-Chef Marek Klimenko (4.v.l.) und Michael Schultze, Business Unit Manager bei Ostseestaal (4.v.r.), erfolgte am Donnerstag, dem 19. Januar 2023, bei Ostseestaal der erste Stahlzuschnitt für das neue Helmholtz-Forschungsschiff „Coriolis“.

Foto: Ostseestaal/Peuß

Bild OS_Stahlzuschnitt_Coriolis_02

Projektleiter Volker Dzaak vom Helmholtz-Zentrum hereon startete per Knopfdruck den ersten Stahlzuschnitt für das neue Forschungsschiff „Coriolis“.

Foto: Ostseestaal/Peuß